

Regionalausgabe Hamburg.Schleswig-Holstein

Offizielles Organ der Hamburgischen Architektenkammer und der Architekten- und Ingenieurkammer
Schleswig-Holstein | Körperschaften des öffentlichen Rechts

DAB REGIONAL	
Hamburg	3
Schleswig-Holstein	18



STADTREINIGUNG.HAMBURG

ENTSORGUNG RECHTZEITIG PLANEN – UND DAUERHAFT PROFITIEREN!



Profitieren Sie bei Neu- und Umbauvorhaben von der kostenlosen Standplatzberatung der Stadtreinigung Hamburg und sorgen Sie von Beginn an für reibungslose Abläufe bei der Abfallentsorgung und für ein gepflegtes Wohnumfeld.

Informieren Sie sich über unser ganzes Leistungsspektrum und unsere speziellen Services für die Wohnungswirtschaft: **stadtreinigung.hamburg**



NEU: Mit dem Standplatzplaner können Sie die Behälter für die einzelnen Fraktionen, Standplätze und Abstellräume jetzt ganz einfach online konfigurieren: stadtreinigung.hamburg/wohnungswirtschaft/standplatzplaner





Foto: © Adolphe / kasto

Fortbildung ist gut und nötig – für alle

2023 ist das erste Jahr, in dem alle Kammermitglieder einer konkretisierten Fortbildungspflicht unterliegen. Erste Überprüfung: voraussichtlich Anfang 2025

Von Sinah Marx

Um die Bedeutung von Fortbildungen für Kammermitglieder zu veranschaulichen, mag das Beispiel eines Architekten dienen, der die Rechtsberatung der Kammer um Hilfe bat, weil sein HOAI-Rechner kaputt sei. Im Laufe des Gesprächs stellte sich dann aber heraus, dass das Problem woanders lag. Der Architekt hatte nämlich nicht mitbekommen, dass mittlerweile zwei HOAI-Novellen andere Honorarberechnungen möglich und erforderlich machten und versuchte, das einmal gelernte, aber mittlerweile veraltete Wissen in den aktuellen Rechner einzupflegen. Sicherlich ist das ein Einzelfall, er zeigt aber, dass sich die Bedingungen, unter denen der Berufsstand arbeitet, (teilweise unbemerkt) ändern können. Immer komplexer werden die Anforderungen an ein zeitgemäßes Planen und Bauen. Und groß sind die Herausforderungen, die der Berufsstand zu bewältigen hat: Ressourcen sparen, Klima schützen, alle Bevölkerungsgruppen inkludieren, die gestalterische und konstruktive Qualität gewährleisten, mit der Digitalisierung Schritt halten, um die rechtlichen Rahmenbedingungen wissen, Normen sowie Vor-

schriften kennen und stets die Kosten im Blick behalten – all das sind Themen, die in den 1990er und „Nuller“ Jahren die wenigsten auf dem Schirm hatten und die in der klassischen Ausbildung nicht immer ausreichend vermittelt oder seitdem vergessen wurden. Weil das auch dem Gesetzgeber des Hamburgischen Architektengesetzes klar ist, gilt seit jeher eine gesetzliche Fortbildungspflicht für alle Kammermitglieder. Bisher wurde deren Einhaltung nur sehr stiefmütterlich überprüft.

Konkretisierung und Überprüfung der Einhaltung der Fortbildungspflicht

Nun hat die Kammerversammlung, also der Zusammenschluss aller Kammermitglieder, auf ihrer Sitzung im November 2021 eine Konkretisierung der gesetzlichen Fortbildungspflicht durch eine Fortbildungssatzung beschlossen. In der Satzung wird eine Anzahl von Fortbildungsstunden festgelegt, die in einem bestimmten Zeitraum absol-

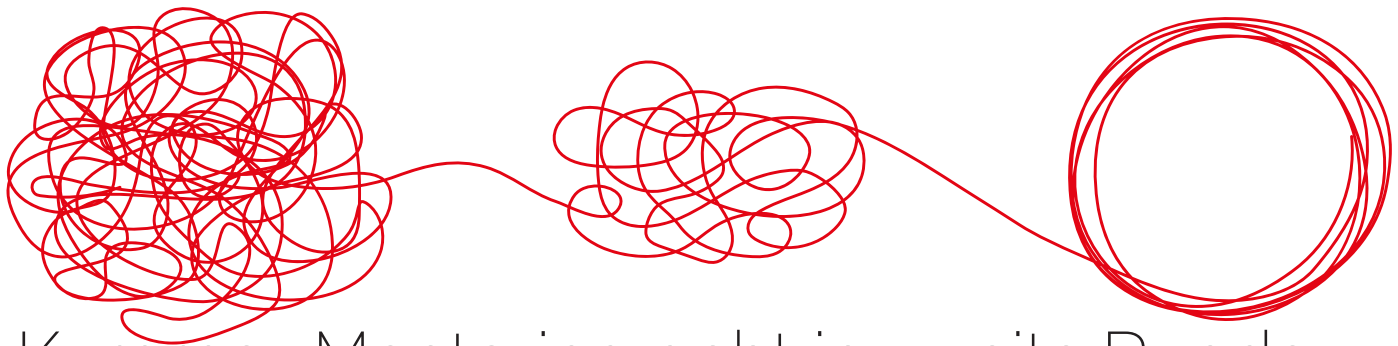
viert werden müssen: mindestens 16 Stunden in zwei Jahren. Damit wird hier nun erstmalig klargestellt, wann die Fortbildungspflicht in der Regel eingehalten wurde und wann nicht. Wichtig ist dennoch eine gewisse Flexibilität, die zum einen in Ausnahmetatbeständen und zum anderen darin Ausdruck findet, dass der Umfang der Fortbildung sich grundsätzlich nach dem individuellen Bedarf richtet. Der Überprüfungszeitraum wird auf zwei Jahre festgelegt, um es der Eigenverantwortlichkeit und etwaigen betriebswirtschaftlichen Überlegungen zu überlassen, ob die Pflicht kompakt erfüllt oder über einen längeren Zeitraum verteilt wird.

Die neue Regelung ermächtigt die Kammer zudem dazu, die Einhaltung der Fortbil-

dungspflicht durch ihre Mitglieder stichprobenartig zu überprüfen. Betroffen sind alle Mitglieder, gleich welcher Fachrichtung und Beschäftigungsart. Die Einführung einer systematischen Überprüfung auch in Hamburg ist ein Schritt Richtung bundesweite Vereinheitlichung der Vorgaben. Es gibt eine gesetzlich geregelte Überprüfung der Fortbildungspflicht in einem Großteil der anderen Architektenkammern, die nach ganz unterschiedlichen Vorgaben und Systemen die Prüfung vornehmen. Neben der bundesweiten Annäherung bzw. Vereinheitlichung dient die Einführung einer systematischen Überprüfung der Fortbildungspflicht in Hamburg der Wahrung qualitätsvollen Planens der Mitglieder und soll dazu beitragen, dass der Berufsstand in einem besonderen Maße Vertrauen

für sich und sein Schaffen – auch im Hinblick auf die Vereinbarung auskömmlicher Honorare – in Anspruch nehmen kann – ähnlich wie etwa Anwalt*innen und Ärzt*innen.

Ab 2023 sind also alle Mitglieder mehr denn je aufgefordert, sich fortzubilden, beruflich à jour zu bleiben und das der Kammer bei Abfrage auch nachzuweisen. Die Details der Fortbildungspflicht können der neuen Fortbildungssatzung (www.recht.akhh.de) entnommen oder in unserem Merkblatt zum Thema (www.fortbildung.akhh.de) nachgelesen werden. Natürlich können Sie uns bei Fragen auch direkt ansprechen!



Kammer-Mentoring geht in zweite Runde – gehen Sie mit!

Seit 2021 befördert die Kammer den Wissenstransfer und Austausch zwischen beruflich erfahrenen Mitgliedern und weniger Erfahrenen mit einem Mentoring-Programm. Der erste Durchlauf verläuft sehr gut. Gesucht werden nun Interessierte für eine zweite Runde – Mentor*innen und Mentees

Von Sinah Marx

Mit dem Kammer-Mentoring reagiert die Kammer auf Fragen, die sich stellen, weil derzeit in vielen Büros ein Generationenwechsel ansteht und gleichzeitig zu beobachten ist, dass die Bereitschaft neue Büros zu gründen, bei den jungen Kolleginnen und Kollegen noch etwas Unterstützung gebrauchen kann: Wie können erfahrene, gestand-

ne Planerinnen und Planer ihre Erfahrungen und ihr Wissen an die nächste Generation weitergeben? Wie können sie auch nach einer Beendigung der aktiven Berufsausübung weiter auf dem Laufenden darüber bleiben, was die Nachfolgenden interessiert und umtreibt? Wie können junge Kolleginnen und Kollegen motiviert werden, beruflich mehr Verantwortung zu übernehmen? Das Mentoring-Programm

der Kammer nimmt sich dieser Fragen an und initiiert, dass sich der Berufsstand auch generationenübergreifend intensiver vernetzt und austauscht. Ziel des Mentorings ist es, dass einzelne zum Wohle des gesamten Berufsstands eine Stärkung erfahren, so dass sie im Büro-Alltag und beim Schaffen von gebauter, gestalteter Umwelt mehr Verantwortung übernehmen können. Die berufliche Stärkung

und Entwicklung junger Kammermitglieder sollen gefördert werden. Den Mitgliedern sollen bessere Berufschancen eröffnet werden und mehr Architektinnen und Architekten aller Fachrichtungen auf diese Weise auch in führende Positionen gebracht werden.

Ablauf des Mentorings

Nachdem der erste Durchlauf im Sommer 2021 mit sechs Paaren erfolgreich gestartet ist, bietet die Kammer nun erneut Mitgliedern, die Interesse haben, an dem Mentoring teilzunehmen, die Möglichkeit, sich zu melden. Nach einer Bewerbungsphase und einem professionell begleiteten sog. Matching-Prozess werden die Mentees mit einer passenden Mentorin oder einem passenden Mentor zusammengeführt. Das Matching bezeichnet dabei den Abgleich von Erwartungen und Erfahrungen sowie von persönlichen Eigenschaften und Kompetenzen potentieller Mentees und Mentor*innen. Es geht darum, anhand von Be-

werbungsunterlagen und Vorgesprächen „Mentoringpaare“, sog. Tandems, zu bilden, die anschließend gemeinsam in den Austausch eintreten. Geplant sind dann ca. alle sechs bis acht Wochen Mentoringgespräche, die die Mentoringpaare eigenständig gestalten, wobei sie von einem Projektkoordinator der Kammer unterstützt werden. Das Mentoring umfasst eine Laufzeit von etwa achtzehn Monaten beginnend voraussichtlich ab Winter 2022.

Werden Sie Mentor*in oder Mentee

Alle Beteiligten müssen Mitglieder der Kammer sein. Potentielle Mentor*innen und Mentoren sollten über mindestens zehn Jahre Leitungserfahrung verfügen sowie die Bereitschaft mitbringen, sich regelmäßig ca. alle sechs bis acht Wochen ehrenamtlich im Mentoring zu engagieren und Mentoringgesprä-

che zu führen. Voraussetzung für potentielle Mentees ist, dass sie ihre Karriereplanung aktiv angehen wollen. Das meint etwa Personen, die vor der Entscheidung stehen, ein eigenes Büro zu gründen (auch in Teilhaberschaft), oder die eine leitende Planungsaufgabe, mehr Teamverantwortung oder eine Führungsaufgabe vorzugsweise in einem Architekturbüro übernehmen möchten. Die Mentees sind zudem diejenigen, die Termine koordinieren sowie Themenvorschläge und Fragestellungen für die Gespräche entwickeln. Darüber hinaus werden kontinuierliche Rückmeldungen der Mentees an die Projektkoordination der Kammer erwartet, um die Begleitung des Mentorings zu gewährleisten.

Wir freuen uns über Ihre Interessenbekundung unter mentoring@akhh.de und stehen für Rückfragen und detailliertere Informationen etwa zum Ablauf, Zeitaufwand des Mentorings sehr gern zur Verfügung!

Ausstellung

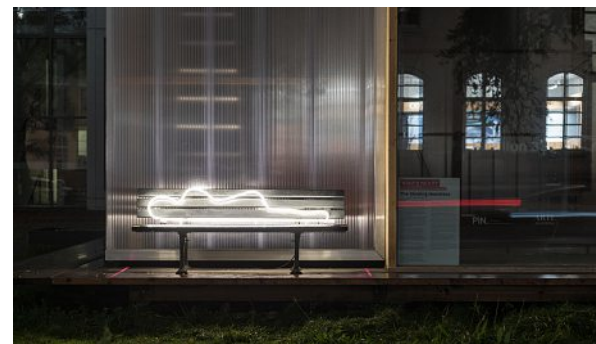
„Who’s Next? Obdachlosigkeit, Architektur und die Stadt“

Obdachlosigkeit ist ein globales Problem und gesamtgesellschaftliches Anliegen – Lösungen hingegen müssen vor Ort diskutiert und gefunden werden. Die politische Haltung, dass Obdachlosigkeit auf persönlichem Verschulden beruhe, hat sich in den letzten Jahren gewandelt. Als mögliche Folge der Coronapandemie und daraus resultierender Insolvenz und Arbeitslosigkeit wurde wie unter einem Brennglas deutlich: Obdachlosigkeit kann jede*n von uns treffen. Die Ausstellung „Who’s Next? Obdachlosigkeit, Architektur und die Stadt“ im MK&G geht der Frage nach, wie architektonische Lösungen das Leben Betroffener besser machen können. Sie präsentiert zahlreiche Beispiele und zeichnet unterschiedliche Perspektiven auf die realen Umstände von Obdachlosigkeit nach.

Die Ausstellung „Who’s Next? Obdachlosigkeit, Architektur und die Stadt“ wurde von dem Kurator Daniel Talesnik für das Architekturmuseum der Technischen Universität München (TUM) konzipiert und von den Student*innen Ella Neumaier, Ilyas Kerem Yilmaz, Ann-Kathrin Gügel, Theresa Thanner und Anna-Maria Mayerhofer unterstützt. Die Gestaltung der Ausstellung realisierte Carmen Wolf, die Grafik Kathryn Gillmore. Das MK&G ist die zweite Ausstellungsstation.

Das Hamburger Straßenmagazin Hinz&Kunzt zeigt parallel eine Fotoserie über Obdachlosigkeit in Tokio von Ulrike Myrzik und Manfred Jarisch im Hinz&Kunzt-Haus (Mienenstraße 9, 20099 Hamburg).

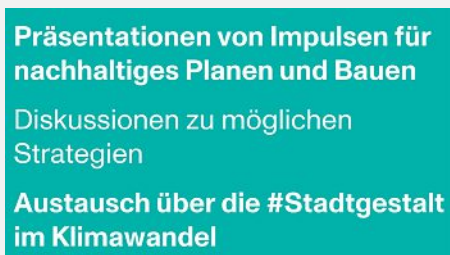
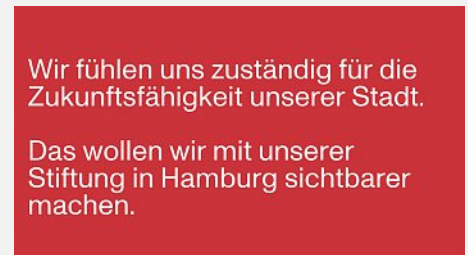
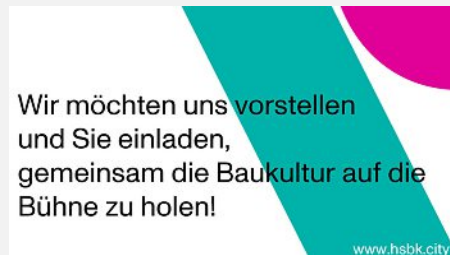
Die Ausstellung steht unter der Schirmherrschaft von Klara Geywitz, Bundesministerin für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen.



The Glowing Homeless, Pavillion 333, Pinakothek der Moderne, München, 2021, © Jakob Bahret

Ausstellungszeitraum:
14. Oktober 2022 – 12. März 2023

Ort:
Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
Steintorplatz, 20099 Hamburg



Im November gibt es Baukultur in der Mönckebergstraße!

Der Wandel der städtischen Gestalt betrifft alle Hamburgerinnen und Hamburger und mit der Zwischennutzung eines leerstehenden Kaufhauses wird der Umbruch in unserer Gesellschaft auch für Alle anschaulich gemacht. Mit dem Format „Ein Monat Baukultur“ holt die HSBK Menschen mit attraktiven Angeboten in die innere Stadt und sensibilisiert für das Thema #Stadtumbau und Klimawandel.

Baukulturschaffende aus ganz Hamburg wurden eingeladen, sich am Diskurs mit der Stadtgesellschaft zu beteiligen. Mit Veranstal-

tungen und Ausstellungen verschiedener Initiativen und Vereine, Unternehmen und Verbände möchten wir sichtbar machen, wer in unserer Stadt Räume gestaltet.

Die Hamburger Stiftung Baukultur hat dafür den gesamten November im Erdgeschoss des ehemaligen Karstadt-Sport 800 m² gemietet. Mit dem Förderprogramm „Frei_Fläche“ der Hamburger Kreativgesellschaft wird das ehemalige Kaufhaus zur Verfügung gestellt und als Experimentierfläche angeboten.

Entsprechend dem drängenden Thema der Nachhaltigkeit wird auch die Gestaltung der

Räume durch die HSBK dem Gedanken des „Urban Mining“ folgen: Der Umbau der Flächen wird im Sinne des kreislaufgerechten Bauens aus vorhandenen Materialien geplant. Zum Einsatz kommt, was im Gebäude bereits existiert sowie Textilien aus einem Reststoff-Lager.

Das Programm – hier nur eine kleine Auswahl!

Zahlreiche weitere Veranstaltungen werden angeboten, unter anderem von Architects for Future, dem Bund Deutscher Architektinnen und Architekten, dem Schaff-Verlag und dem

Bezirk Nord – wir bitten Sie herzlichst, sich über das umfangreiche Programm auf der Website zu informieren und listen hier nur einen kleinen Teil des Angebots auf:

HSBK Baukultur Forum

Zur Eröffnung der Fläche ab dem 3. November bietet das HSBK Baukultur Forum eine große Veranstaltung für Planer*innen, Vertreter*innen der Politik, Verwaltung und Bauwirtschaft.

Für das Thema #Stadtgestalt im Klimawandel wurden (u.a. an dieser Stelle) Planende eingeladen, sich mit Impulsen zum nachhaltigen Planen und Bauen zu beteiligen. Zahlreiche Personen, Planungsbüros und Institutionen kamen dem Aufruf nach, so dass eine breite Auswahl an gestalterischen Ansätzen zu sehen sein wird.

In einer umfangreichen Ausstellung werden die Ideen und Ansätze 14 Tage lang gezeigt und mit Impulsvorträgen an den Samstagvormittagen erläutert. Für das genaue Programm schauen Sie bitte auf die Website www.hsbk.city.

Kreislaufatlas

Mit zwei Vorlesungen zu nachhaltige Baustrategien wie dem kreislaufgerechten Bauen, verlagert die HafenCity Universität den Hörsaal auf die Fläche von Ein Monat Baukultur und lädt alle Interessierten am 8. und 22. November abends herzlich ein.

Baut zusammen

An der Informationsveranstaltungen der Agentur für Baugemeinschaften können am 17. November abends alle Menschen mit Interesse am gemeinschaftlichen Wohnen teilnehmen.

Atlas der Weite

Im Nachgang zum Workshop der Hamburgischen Architektenkammer „Hamburg 2050 – Zukunft gestalten“, wurde u.a. mit dem Arbeitskreis Stadtentwicklung der Atlas der Weite entworfen. Nun wird er im Rahmen einer offenen Veranstaltung am Samstag, den

19. November präsentiert. Ein vielfältiges Rahmenprogramm wird diesen Anlass begleiten.

Klimaplan

Mit Informationen zu der Machbarkeitsstudie zur Umsetzung des Klimaplanes lädt die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen am 21. November die breite Öffentlichkeit ein.

Fritz-Schumacher-Gesellschaft

Am 23. November wird die FSG eine Veranstaltung mit Bezug zu dem Thema #Stadtgestalt im Klimawandel durchführen. Darüber hinaus wird die Gesellschaft Filme auf der Fläche zeigen.

In Zukunft Wohnen

Der fachliche Austausch der Hamburgische Architektenkammer und der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen über einen zukunftsfähigen, nachhaltigen, kostengünstigen und gut gestalteten Wohnungsbau wird für alle Interessierten am 29. November offen fortgeführt.

Ausstellungen

Neben der Präsentation nachhaltiger Ideen durch die HSBK, wird es auch weitere Aus-

stellungen geben, beispielsweise vom Verband Norddeutscher Wohnungsbauunternehmen, vom bda Hamburg, der Ingenieurkammer- Bau, Fotografinnen und Fotografen, dem Denkmalverein sowie von Studierenden.

Arbeitstreffen

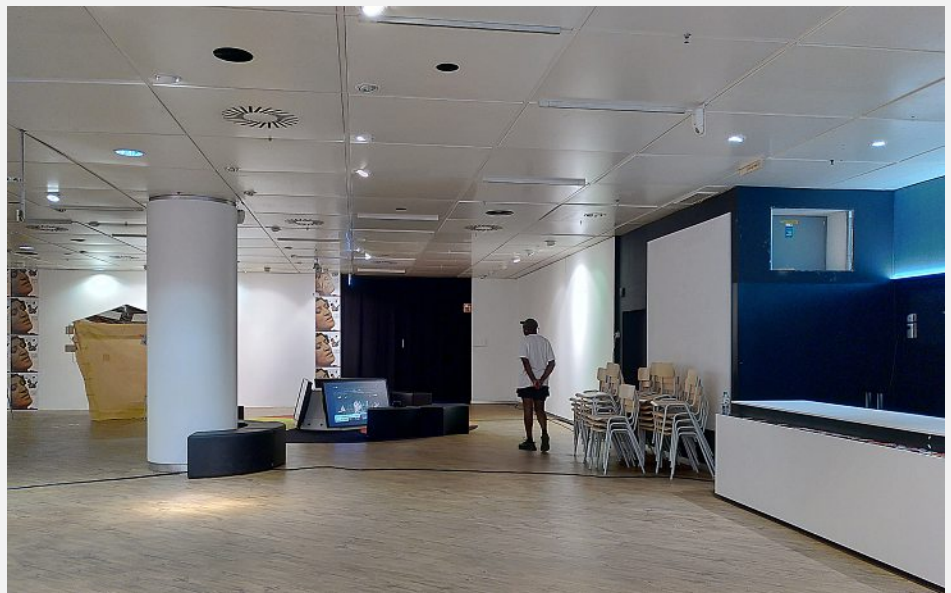
Die Fläche steht auch für Gremienarbeit offen, so dass diejenigen, die sich mit der Gestaltung unserer Stadt beschäftigen, sichtbar werden und in den Austausch kommen. Daher treffen sich auf der Fläche neben Kammern und Vereinen auch Arbeitskreise und Projektgruppen.

Lassen Sie uns alle gemeinsam Baukultur auf die Bühne holen!

Nehmen Sie sich ab dem 3. November Zeit und schauen Sie vorbei. Die Öffnungszeiten sind 10.00 bis 23.00 Uhr, bzw. bis 01.00 Uhr am Freitag und Samstag und 12.00 bis 21.00 Uhr am Sonntag. Es werden Kontaktpersonen vor Ort sein, um Laufpublikum informieren zu können.

Das Programm wird stets aktualisiert unter www.hsbk.city

Sie sind herzlich eingeladen.



Frei_Fläche während der Zwischennutzung im Sommer 2022



Luftbild von Eimsbüttel, um 1959. Im Bildmittelgrund links: SAGA-Bebauung von Bernhard Hermkes nördlich des Eimsbütteler Marktplatzes (StaHH, Plankammer)

Literaturhinweis:

SAGA. 100 Jahre Wohnen in Hamburg

Von Ullrich Schwarz

Die Wohnstadt Hamburg – so der Titel des 1982 erschienenen Standardwerkes zur Geschichte des Wohnungsbaus in Hamburg von Hermann Hipp – ist ohne den Beitrag der SAGA nicht denkbar. Gegründet wurde die SAGA Ende 1922 als „Gemeinnützige Siedlungs-Aktiengesellschaft Altona“. Sie wurde politisch und behördlich kräftig unterstützt vom Altonaer Bürgermeister Max Brauer und seinem Bausenator Gustav Oelsner, der auch

als Architekt zahlreicher Wohnungsbauten hervortrat, bis die Weltwirtschaftskrise am Ende der Weimarer Republik fast allen wirtschaftlichen Aktivitäten, nicht zuletzt dem Bauen, ein katastrophales Ende setzte. Fritz Schumacher war Oelsners Pendant auf Hamburger Gebiet, Großhamburg gab es bekanntlich noch nicht.

Heute verfügt die SAGA in Hamburg über etwa 140.000 Wohnungen und ist damit das

bei weitem größte kommunale Wohnungsunternehmen in Deutschland. Rechnet man den Bestand der Hamburger Wohnungsbau-genossenschaften hinzu, kommt man zu dem Ergebnis, dass etwa 40% aller Wohnungen in Hamburg in einem tendenziell sozial verantworteten, nicht primär profitorientierten Mietenbereich liegen. In der Politik hat sich dafür der Begriff bezahlbarer Wohnraum eingebürgert. Auch dies ist in Deutschland einmalig. Im Jahr 2020 betrug die



Oben links: Grindelhochhäuser, 1946-56, Arbeitsgemeinschaft Grindelberg (Fotoarchiv SAGA / Museum der Arbeit, Foto: Deutsche Luftbild AG). Unten links: Modellvorhaben Karl-Theodor-Straße in Ottensen. Im Hintergrund: Block zwischen Bahrenfelder Straße und Arnemannstraße (Fotoarchiv SAGA / Museum der Arbeit). Oben rechts: Zeilenbauten Bunsenstrasse in Ottensen von Gustav Oelsner, 1926/27 (SUB Hamburg, Nachlass Gustav Oelsner, Foto: Emil Puls). Unten rechts: Luftgausiedlung in Osdorf, Abschnitt an der Arminstraße, um 1940. (Fotoarchiv SAGA / Museum der Arbeit)



durchschnittliche Nettokaltmiete der SAGA 6,84 Euro.

Die SAGA wird in diesem Jahr 100 Jahre alt. Pünktlich zu diesem Jubiläum ist ein umfangreicher Band erschienen, der die Stationen der hundertjährigen Geschichte der SAGA gut lesbar und mit vielen Abbildungen versehen darstellt. Die gute graphische Gestaltung des Buches – wie üblich bei diesem Verlag – macht den Zugang leicht und hält

das Interesse des Lesers auch nach 300 Seiten noch bei der Sache. Was die SAGA war und ist, kommt – locker formuliert – gut über.

Autoren sind der Hamburger Architekturhistoriker Ralf Lange und der Historiker Michael Ahrens, seines Zeichens Chef der Abteilung Kommunikation der SAGA. Ein Kapitel über die Kunst am Bau steuert Friederike Weimar bei. Obwohl leicht camoufliert, ist

klar, dass es sich bei diesem Buch um eine offizielle Festschrift des Unternehmens handelt. Der auf diese Weise vorgewarnte kritische Leser wird aber im Laufe der Lektüre besänftigt. Hier wird – jedenfalls nach dem ersten Eindruck – nichts Wichtiges weggelassen oder geradegebogen.

Natürlich ist die Geschichte der SAGA nicht immer nur eine Erfolgsgeschichte, das wird in diesem Buch auch nicht unter den Teppich gekehrt. Der Gerechtigkeit halber muss man



Ingeborg und Friedrich Spengelin: Terrassenhaus in der Siedlung Holsteiner Chaussee in Eidelstedt, 1966-69 (Fotoarchiv SAGA / Museum der Arbeit)



Siedlung Osdorfer Born, um 1971 (Fotoarchiv SAGA / Museum der Arbeit, Foto: Günther Helm)

aber sagen: Dort, wo es Probleme gab, sind die Ursachen keineswegs immer bei der SAGA selbst zu suchen. Wohnungsbau ist ein schwieriges Geschäft, das von vielen politischen und gesellschaftlichen Faktoren beeinflusst wird. Der Bau ist das eine, die technische, wirtschaftlich und nicht zuletzt soziale Bewahrung des Bestands das andere.

Zum 75. Geburtstag der SAGA hatte es 1997 schon einmal ein Jubiläumsbuch gegeben, verfasst von Heinrich Thöns, einem Redakteur des Hamburger Abendblatts, und Manfred Sack, dem Architekturkritiker der ZEIT. Thöns liefert eine kurzgefasste Chronik der Unternehmensgeschichte, Sack stellt seinen Text unter den Titel: SAGA – 75 Jahre Architekturgeschichte. Eine vergleichbare Aufmerksamkeit für die Architektur fehlt in dem aktuellen Buch, dafür ist hier alles ausführlicher behandelt und manche 1997 nur sehr cursorisch gestreiften Aspekte wie z.B. die Übernahme der Hamburger Bestände der Neuen Heimat werden nun überhaupt erst thematisiert.

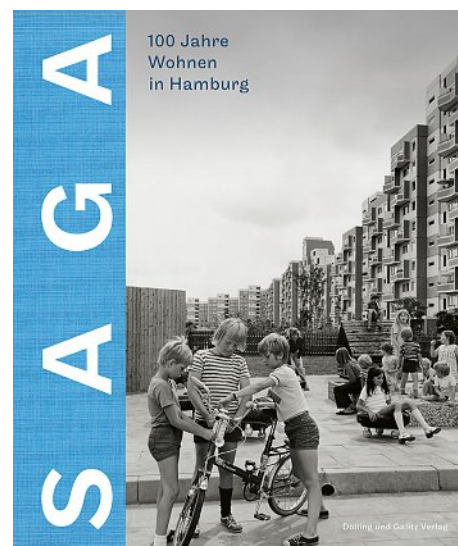
Auch sozialgeschichtlich ist das neue Werk präziser. Sack geht etwas zu großzügig mit den sozialen Leistungen des Wohnungsbaus der zwanziger Jahre um (übrigens keineswegs nur der SAGA), wenn er überschwänglich verkündet, hier wurde „für den gemeinen Mann und seine Familie“ gebaut. Lange

ist hier nüchterner und notiert, was in der Fachliteratur seit langem bekannt ist: „Der gemeinnützige Wohnungsbau wurzelte zwar in der Arbeiterbewegung, kam aber nur bedingt dieser Zielgruppe zugute.“ In den SAGA-Wohnungen wohnten 1927 etwa zur Hälfte Beamt*innen und Angestellte. Die meisten Arbeiter*innen (von den Arbeitslosen am Ende der 20er Jahre ganz zu schweigen) konnten sich diese neuen Wohnungen gar nicht leisten, die eine bislang im Massenvohnungsbau nicht gekannte Ausstattung mit Zentralheizung, Vollbad und Einbauküche aufwiesen. Strukturell ähnlich sah im Übrigen auch die Mieterstruktur in den 60er und 70er Jahren bei der Neuen Heimat aus.

Die SAGA ist ein großes Unternehmen mit fast 1000 Mitarbeitern. Es fließt eine Menge Geld: zwischen 2000 und 2030 will die SAGA im Ergebnis etwa 4,5 Milliarden Euro für die Modernisierung ihrer Bestände ausgeben und zusätzlich 3,6 Milliarden Euro für die Instandhaltung. Im abschließenden Ausblick werden die derzeitigen Probleme im Wohnungsbau nicht verschwiegen, aber nur moderat und mit dem nötigen Zweckoptimismus angesprochen. Und die SAGA ist sich ihres politischen Auftrags bewusst: „Aus Sicht der SAGA ist die beste Antwort zur Entspannung des Hamburger Wohnungsmarktes auch zukünftig der Bau von preisgünstigen Wohnungen.“ Alle aktuellen Randbedingungen des

Bauens und wahrscheinlich noch einige, die wir erst auf uns zukommen sehen, machen dieses Ziel zu einer anspruchsvollen Aufgabe. Wir wünschen der SAGA und all ihren in diesem Geschäft tätigen Kolleg*innen auf diesem Weg viel Erfolg.

SAGA. 100 Jahre Wohnen in Hamburg,
hrsg. Von Thomas Krebs und Michael Ahrens, Dölling und Galitz Verlag,
336 Seiten, 400 historische und Farbbildungen, ISBN 10: 3-86218-155-3,
ISBN 13: 978-3-86218-155-1, 48,- €



Sehenswert:

Video-Podcast zum zirkulären Bauen

Von Claas Gefroi

Im Rahmen ihrer Video-Podcastreihe veranstaltete die Hamburgische Ingenieurkammer-Bau am 30. Juni ein Gespräch zwischen dem Fachjournalisten Falk Jaeger und Anja Rosen, eine der führenden deutschen Expertinnen zum Thema Wiederverwertung von Baustoffen, zum Thema „Zirkularität im Bauwesen. Baustoffrecycling und Urban Mining“.

Frau Rosen machte im Gespräch eindringlich die Notwendigkeit der Reduzierung des Ressourcenverbrauchs im Bauwesen deutlich. Notwendig sei hierfür ein ganzheitliches Den-

ken, dass sich im Baustoffrecycling und im Urban Mining widerspiegeln. Zuerst sei jedoch der Abbruch und der Neubau von Gebäuden wo immer möglich zu vermeiden; die Anpassung und Weiternutzung des Bestands sei der größte Hebel, um Ressourcenschutz zu betreiben. Wenn jedoch der Erhalt nicht möglich sei, sollten abzureißende Gebäude als eine urbane Mine genutzt werden, um die verbauten Rohstoffe möglichst vollständig erneut nutzen zu können. Frau Rosen berichtete beispielhaft vom Abriss und Neubau des Rathauses in Korbach, einem Pilotprojekt auf dem Weg, den Rohstoffkreislauf zu schließen. Das gegenwärtige Recycling im Baubereich sei fast vollständig ein Downcycling auf sehr niedrigem Qualitätsniveau. Dieser Qualitätsverlust sei angesichts des Rohstoffmangels, der Naturzerstörung und des hohen Abfallaufkommens nicht mehr länger akzeptabel.

Um den Ressourcenverbrauch zu reduzieren, seien Änderungen von über 2.000 Normen und Regeln notwendig, die bislang allesamt nicht ausgelegt seien auf die Ermöglichung von geschlossenen Kreisläufen im Bauwesen – eine gewaltige und zeitintensive Aufgabe. Angesichts der dramatischen Lage müssten aber schon jetzt parallel zur Forschung und zur Arbeit an den Regularien Kreislaufprojekte auch unter den jetzigen Regeln und mit dem jetzigen Wissensstand umgesetzt werden: „Wir müssen jetzt ins doing kommen!“.

Weiter erläuterte Frau Rosen, dass die Digitalisierung im Bauen eine Grundvoraussetzung für das Urban Mining und Recycling sei: Notwendig seien an zentraler Stelle, beispielsweise den Katasterämtern, gesammelte digitale Bestandsaufnahmen der Gebäude, also Datenbanken, in denen verzeichnet sei, welche Materialien in Gebäuden genutzt und wie sie dort verbaut worden seien. Hierfür müsse ein Gebäude-Ressourcenpass mög-

lichst rasch entwickelt und umgesetzt werden. Wollte man Bauelemente im Ganzen im Sinne eines Re-use weiterverwenden, benötigte man darüber hinaus Bauteilkataloge. Es gebe auch in Deutschland bereits Start-Ups, die diese digitalen Kataloge entwickelten und anböten. Unerlässlich sei darüber die qualitative Bewertung der eingesetzten Ressourcen im Sinne eines Urban Mining Indexes. Eine Grundvoraussetzung für Baustoffrecycling und Urban Mining sei darüber hinaus die Schadstofffreiheit von Materialien, Produkten und Elementen. Hier würden entsprechende Siegel und Zertifikate zukünftig eine große Rolle spielen.

Sie sprach sich darüber hinaus dafür aus, Baustoffrecycling und Urban Mining in der Anfangsphase staatlich zu fördern, um Immobilienbesitzern und Bauherren das zirkuläre Bauen zu erleichtern. Wichtig sei zudem, dass die Hochschulen zum zirkulären Bauen intensiver forschten und vor allem die Erkenntnisse stärker in der Ausbildung von Ingenieurinnen und Ingenieuren sowie von Architektinnen und Architekten verankerten. Auch die Fortbildungsakademien der Ingenieur- und Architektenkammern seien aufgefordert, das Wissen um das zirkuläre Bauen an die Planerinnen und Planer weiterzugeben.

Den ganzen Podcast-Beitrag finden Sie im Internet hier: <https://vimeo.com/737496988/2b0a797a52>



Das Rathaus in Korbach in Hessen; vorher und nachher



White Arkitekter: Sara Cultural Centre, Skellefteå, Schweden

Internationales ArchitekturForum 2022

Am Wendepunkt – Ansätze für eine nachhaltige Architektur

Internationale Architekt:innen sprechen über Konzepte und Grundideen ihrer Büros für zukunftsfähiges Bauen. Nachdem das Internationale ArchitekturForum 2020 wegen Corona ausfallen musste, findet es in diesem Jahr am 17. / 18. / 19. November wieder statt.

Die Welt befindet sich an einem Wendepunkt, geprägt von ökologischen und damit verbundenen gesellschaftlichen und sozialen Anforderungen – besonders auch an die gebaute Architektur.

Zukunftsfähiges Bauen ist dringlich. Innovative Ansätze, nachhaltige Architektur und städtische Räume für klima- und sozialgerecht gebaute Lebenswelten mit architektonischer Qualität entstehen. Ansätze gibt es viele, welche jedoch sind sinnvoll, welche sind erfolg-

versprechend? Wo liegen ihre Vor- und Nachteile. Was ist bisher noch nicht bedacht? Sind hochentwickelte Technologien Allheilmittel oder müssen wir uns gar auf die umfassenden und grundlegenden Qualitäten besinnen, die unseren historischen Baustoffen inhärent sind? Recycling von Baustoffen scheint in der letzten Zeit einen zunehmenden Anteil am Neubau zu erlangen. Und überhaupt, inwieweit ist dem Neubau die Weiterverwendung von Gebäuden und/oder deren Umnutzung vorzuziehen? Mehr Fragen als Antworten scheinen im Moment auf dem Tisch zu liegen.

Jedoch – Ansätze für eine nachhaltige Architektur sind in vielen Teilen der Welt zu finden und in der Weiterentwicklung begriffen. Das Architektur Centrum hat einige prägnante Beispiele ausgewählt und deren Protagonist:innen nach Hamburg eingeladen. Auf dem Internationalen ArchitekturForum präsentieren seit 12 Jahren prominente Architekt:innen aus aller Welt herausragende Best Practice Beispiele – The State of the Art. So auch im Jahr 2022.

PROGRAMM

Donnerstag, 17. November 2020

14.00 Uhr

Peter Apel

Sauerbruch Hutton, Berlin*Zwei Stadtbausteine*

15.00 Uhr

Jonny Klokk

Mad arkitektur, Oslo*Work together, build better*

16.00 Uhr

Martin Haas

haascookzemmrich**STUDIO 2050, Stuttgart***Bauen – einfach und ressourcenneutral***Freitag, 18. November 2022**

14.00 Uhr

Anders Lonka

ADEPT, Kopenhagen*Designing for a circular economy*

15.00 Uhr

Stefanie Weidner

Werner Sobek AG, Stuttgart*Nachhaltigkeit und Materialität – wie können wir in Zukunft leben und bauen?*

16.00 Uhr

Rober Schmitz

White Arkitektur, Stockholm*Sara Cultural Centre – a showcase for sustainable construction***Samstag; 19. November 2022**

13.00 h

Nicholas Duxbury Ransome

Lendager, Kopenhagen*Our journey towards circularity*

14.00 Uhr

Jette Hopp

Snøhetta, Oslo*Form follows environment – Constant state of reinvention*

15.00 Uhr

Arno Lederer

LRO, Stuttgart / Berlin*Weiterbauen am kulturellen Erbe: Man kann es nicht allen recht machen***17. / 18. / 19. November 2022****Ausstellungen**

- Der Preis für Backstein-Architektur
- Zusammen Zuhause in Wilhelmsburg

18. November, um 12.00 Uhr**19. November, um 11.00 Uhr****Guided Architect's Tours**

Im Rahmen der GET Nord werden Guided Tours angeboten zu Gebäude-, Energie- und Umwelttechnik

Veranstaltungsort

ArchitekturForum, Eingang Süd, 1. OG, Hamburg Messe
Tschaikowsky-Platz, 20355 Hamburg
(U-Bahn Messehallen)

Anmeldung

17. Oktober bis 11. November 2022

unbedingt erforderlich

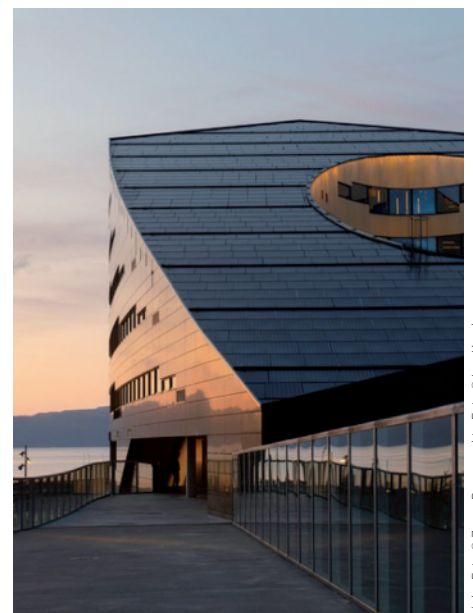
Teilnahme kostenfrei

www.architektur-centrum.de**Veranstalterin**

Architektur Centrum | Gesellschaft für Architektur und Baukultur e. V.
Oberstraße 18 a, 20144 Hamburg
info@architektur-centrum.de



Werner Sobek GmbH : Urban Mining and Recycling Unit im NEST, Dübendorf



Snøhetta: Powerhouse Brattørkaia, Norwegen

Links: Foto © Zoëy Braun; rechts: Foto © Ivar Kvaal



Das Gartenfest für aktive Kammermitglieder

Ein wenig Glück gehört dazu: Zwischen den Corona-Wellen und bei schönem Spätsommerwetter konnte die Kammer am 7. September endlich wieder ihr Gartenfest für aktive Kammermitglieder begehen. Diese Feier im Garten der Geschäftsstelle der HAK ist traditionell jenen Kammermitgliedern vorbehalten, die sich in ihrer ehrenamtlich engagieren: den Mitgliedern der Arbeitskreise und Ausschüsse sowie des Vorstands. Es ist ein kleines Dankeschön für die wichtige und tolle Arbeit, die sie für alle Kammermitglieder, aber auch die Gesellschaft leisten. Entsprechend würdigte und dankte auch HAK-Präsidentin Karin Loosen in ihrem Grußwort den Anwesenden sehr für ihr Engagement. Der Abend wurde dann noch lang und fröhlich – und wir freuen uns schon auf das Fest im nächsten Jahr.

Wenn auch Sie sich in einem der zahlreichen Gremien beteiligen wollen, surfen Sie gerne auf die Website der Kammer www.akhh.de. Dort finden Sie unter „Architektenkammer“ Kurzbeschreibungen aller Ausschüsse und Arbeitskreise sowie Kontaktmöglichkeiten.

SIZE MATTERS –

Ausstellung, Diskussionen und Werkvorträge kleinerer Hamburger Architekturbüros

In Hamburg haben sich Architekt*innen zu einem neuen Netzwerk zusammengesetzt. Es sind Gemeinschaften, die kleinere Büros führen, Einzelunternehmerinnen und Einzelunternehmer. Vom Möbelentwurf, individuellen Treppengestaltungen, über die Innenraumgestaltung, die Betreuung kleinerer und mittelgroßer Neu- und Umbauten, der Bauleitung, Entwürfen von Einfamilienhäusern bis hin zu Schulen und Wohnsiedlungen und städtebaulichen Lösungen bieten sie ein sehr breites Spektrum der baulichen Gestaltung auf, das in der Architekturgalerie Kammer im Hamburger Münzviertel präsentiert wird.

Die in SIZE MATTERS zusammengeschlossenen Planer*innen haben sich den konkurrenzfreien Blick auf die nachbarlichen Zeichentische versprochen und stehen einander beratend oder in temporärer Arbeitsgemeinschaft zur Seite. Sie vereinen Erfahrungen, die es unter anderem für Vergabeverfahren zur Bewerbung auf Aufträge der Öffentlichen Hand braucht. Sie arbeiten gemeinsam und gleichzeitig individuell. Sie bilden bewusst kein Kollektiv, sondern eher eine Solidargemeinschaft. So viel Freiheit muss bleiben. Sie geben einander den Rückhalt und den Austausch, sodass sie sich in Ruhe auch den kleinen großen Aufgaben widmen kön-

nen, die für individuelle und nutzungsge-rechte Lösungen der Architektur notwendig sind und die die Tuchfühlung mit dem Handwerk sichern.

Zehn Architekturbüros des Netzwerks präsentieren nun in einer Ausstellung mit Podiumsdiskussion und Werkvorträgen vom 27.10.2022 bis 20.11.2022 in der Hamburger Architekturgalerie Renate Kammer ihre Werke und Haltungen. SIZE MATTERS reflektiert dabei die Wahrnehmung und Relevanz von kleineren Architekturbüros. Die Ausstellung wird ergänzt durch ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm:

PROGRAMM

27. Oktober 2022 | 19.00 Uhr

Vernissage mit Einführung von Olaf Bartels und Renate Kammer

30. Oktober 2022 | 15.00 Uhr

TEA TIME LECTURE

Werkvortrag Architekturbüro Ratschko, acollage. architektur urbanistik, Kai Luetkens . Architektur

01. November 2022 | 19.00 Uhr

Podiumsdiskussion

Moderation Olaf Bartels mit u.a. Franz-Josef Höing, Karin Loosen, Elke Pahl-Weber

06. November 2022 | 15.00 Uhr

TEA TIME LECTURE Werkvortrag tun-archi-

tektur, bromsky Architekten, Thierfelder Haase Architekten, asdfg Architekten

13. November 2022 | 15.00 Uhr

TEA TIME LECTURE Werkvortrag Gerd

Streng Architekt BDA, publicplan Architektur + Gestaltung, PlanWerk Architektur & Energieberatung

20. November 2022 | 15.00 Uhr

Finissage mit Werkvortrag Nehse & Gerstein Architekten, Hannover

Die teilnehmenden Büros sind:

acollage.de, asdfg.co, bromsky.de, gerd-streng.de, luetkens.com, pw-hamburg.de, publicplan.eu, ratschko.de, thierfelderhaase.com, tun-architektur.de

Das Fortbildungsprogramm bis Dezember 2022

Insgesamt 19 der 34 Angebote im vierten Fortbildungsquartal 2022 bieten wir zu für junge Mitglieder und/oder Mitglieder in Existenzgründung zu reduzierten Gebühren an. Junge Mitglieder können die entsprechend ausgewiesenen Seminare in der Regel für um zwei Drittel, Mitglieder in Existenzgründung in der Regel für um mehr als 50 % günstiger im Vergleich zur Gebühr für Mitglieder buchen. Voraussetzung ist, wie auch für die Inanspruchnahme der sonstigen Ermäßigungen, die*der Teilnehmer*in ist selbst die*der Rechnungsempfänger*in. Bitte achten Sie dazu auf die mit den Kürzeln JM (junge Mitglieder) oder ExG (Mitglieder in Existenzgründung) unter Gebühren gekennzeichneten Seminare.

Das Fortbildungsprogramm, die Teilnahmebedingungen, Angaben zu den Gebühren, alle Aktualisierungen und Ergänzungen finden Sie wie gewohnt auf unserem Fortbildungsportal unter www.akhh.de/fortbildungsprogramm. Dort können Sie sich auch für die Seminare anmelden.

Hinweis zu den Formaten:

P: Präsenz-Seminar (findet in der Regel in der Hamburgischen Architektenkammer statt, Näheres siehe Webseite)

W: Online-Seminar

H: Präsenz-Online-Seminar (Sie haben die Wahl!)

B: Blended Learning

Zur Staffelung der Gebühren:

Mitglieder / Gäste / Ermäßigt / JM junge Mitglieder / ExG Existenzgründer*innen

Stand 12. September 2022, Programmänderungen bleiben vorbehalten.

OKTOBER

HAK222.55P

Unvollständige, fehlerhafte & unklare Leistungsbeschreibungen

Dienstag, 4. Oktober 2022

Volker Schmidt

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

HAK222.41P

VGV-Workshop – üben, üben, üben

Mittwoch, 5. Oktober 2022

Edgar Haupt

190,- € / 260,- € / 90,- €

HAK222.09W

Objektüberwachung bei Großbauvorhaben

Mittwoch, 5. Oktober 2022

Jürgen Steineke

200,- € / 270,- € / 100,- €

HAK222.30P

Barrieren im Außenraum: Erfahren – Erkennen – Vermeiden. Selbsterkundungstour mit anschließendem Vortrag

Mittwoch, 5. Oktober 2022

Sylvia Pille-Steppat und

StattTour gemeinnützige UG

55,- € / 110,- € / 30,- € / JM 20,- € /

ExG 30,- €

HAK222.10P

„Bitte machen Sie das!“ – Projektleitung als Führungsaufgabe. Projekte managen heißt auch, die Führungsrolle bewusst zu gestalten

Donnerstag, 6. Oktober und

Freitag, 7. Oktober 2022

Arno Popert

300,- € / 370,- € / 140,- €

HAK222.36W

Gefälle, Schwellen und Funktionstauglichkeit – Planungs- und Rechtssicherheit bei Dachabdichtung

Montag, 24. Oktober und
Dienstag, 25. Oktober 2022
Elke Schmitz, Silke Sous
180,- € / 250,- € / 80,- €

HAK222.15P

HOAI – Planungsleistungen mit dem Honorar im Blick: Leistungspflichten · Anrechenbare Kosten · Honorarnachträge

Dienstag, 25. Oktober 2022
Hans-Albert Schacht
150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

HAK222.27H

Trockenbau – Decken im Neubau und im Bestand

Mittwoch, 26. Oktober 2022
Mathias Dlugay
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

HAK222.57H

Kostenplanung im Hochbau

Donnerstag, 27. Oktober 2022
Oliver Wrunsch
150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

HAK222.32H

Nachhaltiges Bauen & Zertifizierung

Freitag, 28. Oktober 2022
Anja Rosen
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

NOVEMBER

HAK222.14P

Basiswissen Bauüberwachung Teil 2 – Grundlagen der Terminplanung, die Bauzeit und Terminsteuerung

Dienstag, 1. November 2022
Hans-Albert Schacht
150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

HAK222.39P

Baukultur braucht Inklusion – Modul 3|3: Inklusion und Barrierefreiheit im Bildungsbau

Mittwoch, 2. November 2022
Beke Illing-Moritz
100,- € / 170,- € / 45,- € / JM 45,- €

HAK222.65W

Brandschutz im mehrgeschossigen Holzbau

in Kooperation mit der HIK
Freitag, 4. November 2022
Thomas Engel
70,- € / 140,- € / 35,- €

HAK222.11P

Deutsch für Architekt*innen und Ingenieur*innen Teil 2: LP 5-9, von der Ausführungsplanung bis zur Baustelle

in Kooperation mit der Hamburgischen
Ingenieurkammer-Bau
Freitag, 4. November und
Samstag, 5. November 2022
Felix Friedrich
280,00 € / 340,00 € / 130,00 €

HAK222.63P

Adobe Photoshop – Workshop Landschaftsarchitektur

in Kooperation mit dem bdla Hamburg
Freitag, 4. November und
Samstag, 5. November 2022
Kay Schröder
390,- € / 470,- € / 200,- € i

HAK222.12P

„Aber klar!“ Überzeugend führen in Büro und Projekt – Mit innerer und äußerer Klarheit in einem persönlichen Führungsstil

Montag, 7. November und
Dienstag, 8. November 2022
Arno Popert
300,- € / 370,- € / 140,- €

HAK222.22B

BIM Modul 4 – Informationsmanagement nach BIM Standard deutscher Architekten- und Ingenieurkammern

in Kooperation mit der Architektenkammer Berlin, der Architektenkammer Niedersachsen, der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau und weiteren Länderarchitekten- und Länderingenieurkammern
Montag, 7. November bis
Freitag, 9. Dezember 2022
Steffen Feirabend, Eberhard Beck, Nikolas Früh, Ulrich Eix, Sirri El Jundi, Christine Kappei, Ina Karbon, Alexandra Schöller
2.940,- € / 3.540,- € / 3.040,- €

HAK222.50B

BIM Modul 2 – Informationserstellung nach dem BIM Standard Deutscher Architekten- und Ingenieurkammern

in Kooperation mit der Architektenkammer Berlin, der Architektenkammer Niedersachsen, der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau und weiteren Länderarchitekten- und Länderingenieurkammern
7. November bis 1. Dezember 2022
Steffen Feirabend, Nikolas Früh, Eberhard Beck, Sirri El Jundi, Ina Karbon, Marianne Penka, Ulla Stäblein
1.960,- € / 2.360,- € / 1.460,- €

HAK222.29H

Bauen im Bestand – Planen und Umsetzung einer Innendämmung

Mittwoch, 9. November 2022
Stefan Horschler
150,- € / 220,- € / 70,- €

HAK222.46H

Die Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten Teil 1: Koordination auf der Planungsseite

Freitag, 11. November 2022
Barbara Gay
150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK222.49P***Ausschreibung und Vergabe von Bauleistungen – Intensivseminar**

Samstag, 12. November 2022

Christine Weiß

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- € /

ExG 70,- €

*HAK222.52W***Besser mit Architekten – Energieeffiziente Gebäude: KfW-Förderprogramme für Architekt*innen und Planer*innen**

in Kooperation mit der Bundesarchitektenkammer und der KfW

Dienstag, 15. November 2022

0,- € / 0,- € / 0,- €

*HAK222.35H***Schadensfreiheit bei Außenwandkonstruktionen**

Mittwoch, 16. November 2022

Silke Sous

150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK222.60W***Planungsprozesse für den vorgefertigten Holzbau**

Donnerstag, 17. November 2022

Sandra Schuster

90,- € / 160,- € / 45,- € / JM 40,- € /

ExG 45,- €

*HAK222.33H***BIM in der Landschaftsarchitektur**

in Kooperation mit der Deutsche Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur e.V. (DGGL) und dem Bund deutscher Landschaftsarchitekten (bdla), Landesverband Hamburg e.V.

Freitag, 18. November 2022

Ilona Brückner

150,- / 220,- / 70,-

*HAK222.43P***Die Wirkungen von Licht und Beleuchtung in Innenräumen auf den menschlichen Organismus**

Montag, 21. November 2022

Katrin Oldag

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- € /

ExG 70,- €

*HAK222.48W***Bauvertragsrecht aus Sicht des Architekten – ein Praxisreport**

Dienstag, 22. November 2022

Jürgen Steineke

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK222.24W***Graue Energie, Ökobilanzierung von Gebäuden**

in Kooperation mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau

Freitag, 25. November 2022

Stephan Rössig

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- €

*HAK222.34P***Vertiefung Deutsch für Architekt*innen und Ingenieur*innen**

in Kooperation mit der Hamburgischen Ingenieurkammer-Bau

Samstag, 26. November und Montag, 28.

November 2022

Felix Friedrich

280,- € / 340,- € / 130,- €

DEZEMBER

*HAK222.05H***Das Gebäudeenergiegesetz (GEG) – Folgen für Entwurf, Ausschreibung und Ausführung**

Freitag, 2. Dezember 2022

Stefan Horschler

150,- € / 220,- € / 70,- €

*HAK222.45H***Schwerpunktt Themen zum Nachhaltigen Planen und Bauen gemäß Bundesförderung Effizienter Gebäude**

Montag, 5. Dezember 2022

Stefan Horschler

150,- € / 220,- € / 70,- € / JM 40,- € /

ExG 70,00 €

*HAK222.59H***Büromanagement im Planungsbüro – Wie Sie Ihr Büro zum Erfolg führen**

Donnerstag, 8. Dezember 2022

Heidi Tiedemann

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

*HAK222.62H***Der Bauantrag in der Praxis Teil 2 – Materielle Grundlagen und Verfahrensrecht der HBauO**

Freitag, 9. Dezember 2022

Heike Hohmann und Gunda Wüpper

120,- € / 190,- € / 55,- € / JM 30,- € /

ExG 55,- €

*HAK222.47H***Die Koordinierungspflichten der am Bau Beteiligten Teil 2: Koordination zwischen Planungs- und Bauunternehmerseite**

Montag, 12. Dezember 2022

Barbara Gay

150,- € / 220,- € / 70,- € / ExG 70,- €

IMPRESSUMHamburgische Architektenkammer
Verantwortlich i.S.d.P: Claas Gefroi
Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
der Hamburgischen ArchitektenkammerGrindelhof 40, 20146 Hamburg
Telefon (0 40) 44 18 41-0 (Zentrale)
Telefax (0 40) 44 18 41-44
E-Mail: gefroi@akhh.deVerlag, Vertrieb, Anzeigen:
Solutions by HANDELSBLATT
MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe
u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG,
Zeppelinstraße 116, 73730 EsslingenDas DABregional wird allen Mitgliedern der
Hamburgischen Architektenkammer zugestellt.
Der Bezug des DAB regional ist durch den Mit-
gliedsbeitrag abgegolten.